



## Handlungsfeld III Kirchliche Bildungsarbeit

Verfasser: Kirchenkreisvorstand  
Stand: KKS-Beschluss 16.06.2022

### 1. Rückblick

Im Visitationsbericht wird die im Kirchenkreis stattfindende Arbeit des Schul- und Bildungsausschusses gewürdigt und darauf hingewiesen, dass „von den Schulen Kooperationen mit der Kirche geschätzt und immer wieder auch gesucht“ werden; allerdings „[i]hre Grenzen finden sie in Arbeitsbelastungen auf beiden Seiten.“ (Visitationsbericht des Kirchenkreises Gifhorn, August 2019)

Deutlich wurden auch die Herausforderungen: In Kirche und Schule gibt es unterschiedliche Strukturen; die schon erwähnten divergierenden Einzugsbereiche einerseits und der unterschiedliche Rhythmus im Schul- bzw. Gemeindeleben andererseits. Während Schule Ferien hat an Weihnachten, Ostern ist in Kirche Hochsaison oder mit Blick auf die Sommer- und Herbstferien macht Kirche Angebote für Kinder und Jugendliche. D.h. kirchliche MitarbeiterInnen haben Urlaub außerhalb der Ferien, was wiederum der Forderung der Schule nach Verlässlichkeit kirchlicher Angebote entgegen steht. (Aus der Auswertung der Befragung von Dr. Christiane-B. Julius)

Als etablierte Kooperationen sind zu nennen:

Gemeinsame Gottesdienste, die es fast flächendeckend gibt.

Im Philipp Melanchthon Gymnasium in Meine als Evangelischer Schule findet schulkooperative Arbeit in Form von z.B. einem verpflichtenden einwöchigen Diakoniepraktikum im 11. Jahrgang statt.

In Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreisjugenddienst konnten Bibelerlebnistage mit Schülern und Schülerinnen des Philipp Melanchthon Gymnasiums vorbereitet werden, die für Grundschulen konzipiert waren.

Schulkooperative (Kinder- und) Jugendarbeit findet neben den Angeboten im bzw. mit dem Philipp Melanchthon Gymnasium in Meine auch mit dem Sibylla-Merian-Gymnasium in Meinersen statt. Dort besteht seit über zehn Jahren eine Kooperation mit dem Kirchenkreisjugenddienst zur Durchführung der „Tage ethischer Orientierung“ in den 10. Klassen für alle Schüler und Schülerinnen unabhängig von ihrer Religion.

Angebote des Schul- und Bildungsausschusses an die Lehrenden:

Der Schulausschuss des Kirchenkreises Gifhorn bietet durch jährlich stattfindende Religionspädagogische Fachtage inhaltliche Anknüpfungspunkte zwischen Kirche und Schulen im Kirchenkreis.

### 2. Herausforderungen:

- Die Schullandschaft verändert sich: Schulen werden immer mehr zu Ganztagschulen. Schüler und Schülerinnen verbringen die meiste Zeit ihres Tages in der Schule. Schule wird – neben ihrem Zuhause - somit zu ihrem Lebensraum. In diesem Lebensraum ist Platz für Bildung, für Hobbies, Sport und andere (Freizeit-) Beschäftigungen, warum nicht auch für Religion?

- Aber die veränderte Schullandschaft betrifft auch die Lehrkräfte; sie sind durch den Ganzttag in ihren Schulen immer stärker eingebunden, so stehen sie für Kooperationen zwischen Schule und kirchlicher Gemeinde nur bedingt zur Verfügung.
- Mit wachsender Zahl an Lehrkräften aus den neuen Bundesländern verliert Religion bzw. ein Lebensentwurf, in dem Religion Platz hat, an Bedeutung.
- Für das Philipp Melanchthon Gymnasium als Evangelischer Schule sind die Herausforderungen etwas anders gelagert:  
Als Schule in landeskirchlicher Trägerschaft vertieft das Philipp Melanchthon Gymnasium die religiöse Bildung und Bindung der Schülerinnen und Schüler durch Andachten und Gottesdienste sowie durch ein festes Angebot von Religionsunterricht. Es fehlt aber eine tragfähige Bindung an die Jugendarbeit in den Gemeinden.
- Der Religionspädagogische Fachtag soll in Zukunft für die Kirchenkreise Gifhorn und Wolfsburg-Wittingen angeboten werden. Im Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen gibt es keinen Schulausschuss.

### **3. Ziele**

Erhalten und Weiterführen der schon funktionierenden schulkooperativen (Kinder- und) Jugendarbeit, wie oben beschrieben. Dafür ist es wichtig, dass es ein regelmäßiges Angebot für Juleica-Lehrgänge gibt, damit Jugendliche zu Teamern ausgebildet werden können.

Das religiöse Bildungsangebot des Philipp Melanchthon Gymnasiums soll mit den Angeboten der Jugendarbeit in den Kirchengemeinden verbunden werden, z.B. durch Angebote gemeindlicher Jugendarbeit im Rahmen des Ganztags. Die Bindung an die Kirchengemeinden vor Ort soll somit gestärkt werden.

Schulkooperative Jugendarbeit auf alle Regionen des Kirchenkreises ausweiten und diese zu vernetzen.

Um konkrete und verlässliche AnsprechpartnerInnen für schulkooperative (Kinder- und) Jugendarbeit zu haben sind diese zu benennen ggfls. sind dafür Stellenanteile vorzusehen.

Außer im Ganzttag könnte Kirche auch bei Projekten und Projektwochen der Schulen involviert sein.

### **4. Maßnahmen**

Es gibt einen Aufbau schulnaher Jugendarbeit. In der Region Mitte passiert dies durch einen Schulpastor im OHG für die Stadt Gifhorn. In der Region NordWest bzw. SüdOst soll es je einen Diakon mit einem 0,25 Stellenanteil geben zzgl. 0,25 Diakonstelle finanziert durch das Schulwerk.

Die Schulpastor\*innen und die Diakon\*innen in der schulnahe Jugendarbeit sollen mit dem KKJW zusammenarbeiten und dem Schulausschuss angehören.